

Erfahrungsbericht über meinen Erasmus-Aufenthalt an der Alma Mater Europea in Maribor im Wintersemester 2024/25 (Public Health/Gesundheitswissenschaften)



Im Wintersemester 2024/2025 habe ich vom 01.10.2024 bis 28.02.2025 das 5. Semester meines Studiengangs „Public Health/Gesundheitswissenschaften“ in Slowenien absolviert. Nach einigen organisatorischen Hürden stand Mitte Mai 2024 fest, dass ich den Platz an der Alma Mater Europea in Maribor, der zweitgrößten Stadt Sloweniens nach Ljubljana, erhalten würde.

1. Vorbereitung

Die meisten organisatorischen Aufgaben liefen über die Plattform Mobility Online, wo auch die relevanten Fristen hinterlegt sind. Nach der Nominierung durch meine Fachbereichskoordinatorin musste ich bis zum 30. Juli 2024 ein „Application Form“ ausfüllen, wozu ich per E-Mail aufgefordert wurde. Es empfiehlt sich, regelmäßig die E-Mails zu überprüfen, da auch die Alma Mater wichtige Informationen, beispielsweise zur Wohnheimanmeldung, per Mail versendet.

Die weitere Vorbereitung bezog sich auf das Finden einer Unterkunft (siehe Punkt 5) und die Anreise. Möglich ist dies mit dem Auto, mit dem Flugzeug (Ljubljana, Graz oder Zagreb), mit dem Zug oder dem Bus. Ich bin sowohl zur Hin- und Abreise, als auch über Weihnachten, mit dem Flix-Bus gefahren. Von Bremen gibt es beispielsweise eine Direktverbindung (16 h, 50 €), was für mich sehr angenehm war und wdurch ich stressige Umstiege mit viel Gepäck vermeiden konnte.

2. Formalitäten im Gastland

Bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten ist in Slowenien ein „Residence Permit“ erforderlich. Hierfür benötigt man: Ein ausgefülltes Formular mit persönlichen Daten (Name, Aufenthaltsdauer etc.), eine Wohnungsbestätigung, die Immatrikulationsbescheinigung, die ESMO-Nummer (wird bei der Einführungsveranstaltung ausgehändigt) und ein aktuelles Passbild. Ich habe erst vor Ort von dieser Regelung erfahren, erhielt jedoch hilfreiche Informationen und Unterstützung bei der Willkommensveranstaltung der Alma Mater.

Weitere Formalitäten fielen für mich nicht an. Ich konnte problemlos mit meiner MasterCard zahlen und im Notfall auf die Visa-Karte anderer Personen zurückgreifen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

In Maribor gibt es zum einen die Univerza v Mariboru (Universität Maribor) und die Alma Mater Europea. Die Alma Mater ist im Gegensatz zur Universität Maribor eine private Hochschule mit verschiedenen Standorten, die sich auf praxisorientierte Studiengänge spezialisiert hat. Besonders bekannt ist sie für ihre Programme in den Bereichen Physiotherapie, Management und Sozialwissenschaften. Die Alma Mater liegt direkt in der Altstadt von Maribor, umgeben von

Restaurants, Cafés und einer Bibliothek, die sich hervorragend zum Lernen eignet.

In der ersten Woche fand ein Welcome Day statt. Da mein Jahrgang nur ca. 15 Erasmus-Studierende umfasste (die meisten Erasmus-Studierenden in Maribor sind an der Universität von Maribor), war die Veranstaltung sehr persönlich. Wir erhielten eine Einführung in die Geschichte der Universität sowie organisatorische Details zum Kursprogramm. Einige Dozierende stellten sich vor, und es gab Raum für offene Fragen. Im Anschluss folgten ein gemeinsamer Brunch und eine Stadtführung.

Unsere Ansprechpartnerin an der Alma Mater war Nuša Krstič, die sowohl per E-Mail als auch in Sprechstunden vor Ort erreichbar war. Zusätzlich wurde uns eine Studentin der Alma Mater als Mentorin zugewiesen, wobei sich der Kontakt nach einer Woche auf eine WhatsApp-Gruppe beschränkte. Dennoch war dies hilfreich für Fragen zwischendurch. Aufgrund der geringen Größe der Alma Mater gab es kein ausgeprägtes Campusleben. Dennoch wurden Veranstaltungen wie Partys oder ein Ski-Tag angeboten, an denen auch Erasmus-Studierende teilnehmen konnten.

4. WICHTIG: Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für Austauschstudierende

Das Kursangebot für Erasmus-Studierende ist auf der Website der Alma Mater unter folgendem Link zu finden: <https://en.almamater.si/courses-in-english-s370?t=2>. Alternativ kann man einfach „Alma Mater Erasmus“ googeln. Die Website ist gut strukturiert, und man erhält zusätzlich eine E-Mail von der Alma Mater mit den wichtigsten Informationen. Da der Schwerpunkt der Alma Mater auf Physiotherapie liegt, gibt es in diesem Bereich viele Kurse. Da dies für mich weniger relevant war, wählte ich Kurse mit allgemeinem und wirtschaftlichem Fokus: Education for Healthy Lifestyle (5 CP), Human and Sports (5 CP), Psychology (5 CP), Modern Leadership (6 CP) und Entrepreneurship (5 CP). Die gewählten Kurse wurden im Learning Agreement festgehalten und sowohl von meiner Fachbereichskoordinatorin als auch von der Alma Mater unterzeichnet und bei Mobility Online hochgeladen.

Die Kurse waren sehr klein (3-8 Teilnehmer) und wurden ausschließlich für Erasmus-Studierende angeboten. Statt wöchentlicher Vorlesungen gab es Blockveranstaltungen mit nur 2 bis maximal 6 Präsenzterminen pro Kurs. Die Kurse starteten auch nicht alle zu Beginn des Semesters, sondern verteilten sich über das Semester. Die Prüfungsleistungen bestanden meist aus Seminararbeiten (3-10 Seiten) und Präsentationen. Klausuren mussten wir nicht schreiben.

Die Kurse beinhalteten Präsentationen durch die Dozierenden und es wird kein Vorwissen benötigt, um aktiv teilnehmen zu können. Stattdessen ging es viel um lebensnahe Themen, zu denen wir stets motiviert wurden uns einzubringen. Meistens war die Prüfungsleistung das Anfertigen einer Seminararbeit (je nach Kurs 3-10 Seiten) und/oder einer Präsentation, die dann in der letzten Stunde gehalten wurden. Wie bereits erwähnt eignet sich die Bibliothek der Universität Maribor (Gospejna ulica 10) oder das Studenten-Café Pisarna (Vetrinjska ulica 30), wo es u.a. guten und günstigen Kaffee gibt (:), sehr gut für das Arbeiten.

Insgesamt war der Arbeitsaufwand im Vergleich zur Universität Bremen deutlich geringer und die Sorge mein Englisch reiche für den Unterricht/das Anfertigen von englischen Paper nicht aus, war sehr unbegründet. Inhaltlich habe ich einige interessante Sachen aus den Kursen mitgenommen, auch wenn einige Aussagen und Schwerpunkte mancher Professoren etwas fragwürdig waren. Durch die genannten Kurse habe ich die nach dem Studienverlaufsplan für das 5. Semester vorgesehenen Module „Praxisdurchführung“ (18 CP) und „Praxisbegleitung“ (6 CP) ersetzt.

5. Unterkunft

In Maribor gibt es verschiedene Möglichkeiten als Erasmus-Student*in zu wohnen: Ich habe mich für eine private Unterkunft entschieden und bei Facebook sowohl Personen angeschrieben, habe jedoch auch ein Gesuch veröffentlicht, woraufhin ich von einer slowenischen Medizin-Studentin kontaktiert wurde. So bin ich in einer 2er WG gelandet, 10 min zu Fuß vom Stadtzentrum, hatte dort ein großes Zimmer mit Balkon, habe jedoch 400€ im Monat gezahlt, was

deutlich über dem Durchschnitt der anderen Erasmus-Studierenden lag.

Sonst gibt es einige Wohnheime von der Uni (Link unten), die sehr günstig sind. Der einzige „Nachteil“ ist, dass man sich in der Regel das Zimmer mit einer anderen Person teilt.

Das Wohnheim, von dem ich am meisten mitbekommen habe da hier die meisten meiner Freund*innen gewohnt haben, ist „GOSPOSVETSKA“ welches ein wenig außerhalb der Stadt liegt und ca. 20-30 min zu Fuß vom Stadtzentrum und der Alma Mater entfernt ist. Die Zimmer sind gerade für den Preis sehr in Ordnung, es gibt Gemeinschaftsräume für gemeinsame Spieleabende, man kommt schnell in Kontakt mit anderen Studierenden und die beiden Clubs der Stadt „STUK“ und „TRUST“ (wo auch die meisten Partys stattfinden) sind direkt in der Nähe. Letztendlich ist es ein Abwagen, aber ich würde mich wahrscheinlich nach meinen Erfahrungen für ein Wohnheim entscheiden. Für die Anmeldung für einen Wohnheimsplatz wurden wir auch nochmal von der Uni kontaktiert. Darüber hinaus gibt es auch einige private Apartments und Erasmus-WGs (z.B. „Minidorm“ sehr positiv), in denen einige meiner Freund*innen gewohnt haben, die zwar minimal teurer als die Wohnheim sind, jedoch meistens Einzelzimmer bieten und etwas zentraler liegen.

- Wohnheime der Uni: <https://www.um.si/en/international-relations/accommodation/student-dormitory/>
- Auflistung der verschiedenen Wohnmöglichkeiten:
<https://www.erasmusplus.um.si/international-students/useful-information/accommodation/>

6. Sonstiges

Zumindest zu Beginn kann ich empfehlen dem Instagram Account von ESN zu folgen, da hier Informationen zu Events und die Links zu den Telegram-Gruppen geteilt werden. Hier findet gerade zu Beginn ein Großteil der Vernetzung statt und es wurden initiativ Gruppen wie zum Beispiel „Hiking“ oder „Running“ – es gab sogar eine „Flunkyball“-Gruppe, die sich jeden Montag zum Flunkyball-Spielen getroffen hat!

Zu Beginn bietet ESN (Erasmus Student Network) die „Welcome Weeks“ an. Hierzu werden Armbänder für 60€ verkauft, die vor Beginn erworben werden können. Da ich leider zu spät da war, waren bereits alle Armbänder verkauft. Dennoch kann man an den meisten Aktivitäten der „Welcome Weeks“ auch ohne Armband teilnehmen. Es wurden beispielsweise mehrere Partys organisiert und es gab ein „International Dinner“, bei alle typische Gerichte ihres Landes mitgebracht haben. Außerdem wird ein „Slovenia Trip“ angeboten, den ich selber nicht gemacht habe, aber der laut einiger Berichte von Freund*innen gerade in Hinblick auf den Preis nicht unbedingt zu empfehlen ist. Er bietet zwar einen ersten Überblick über das Land, aber zumindest ich hatte durch die wenigen Präsenztagen genug Zeit das Land eigenständig mit Freund*innen zu erkunden.

Auch wenn es mich einiges an Überwindung gekostet hat, kann ich empfehlen, gerade am Anfang offen auf Leute zuzugehen. Da alle in der ähnlichen Situation stecken, war es super leicht Anschluss zu finden. Am ersten Tag der Welcome-Weeks habe ich vor der Party in einer der Telegram-Gruppen gefragt, ob sich Leute vorher treffen wollen, wodurch sich einer meiner „Kern-Gruppen“ entwickelt hat. Und ich bin auf so unterschiedliche Personen getroffen, also egal ob man lieber feiern gehen will oder lieber entspannte Wanderungen oder beides, man findet die richtigen Personen...auch wenn das vielleicht ein paar Wochen dauern kann (:

Während der 5 Monate war ich sehr viel unterwegs, sowohl innerhalb als auch außerhalb von Slowenien und bin viel gereist. Das konnte man i.d.R. ganz gut planen, da die Alma Mater bereits zu Beginn die Semester-Termine veröffentlicht hat; dennoch können sich diese (was meistens in Absprache mit Studierenden passiert) ändern. Ich habe beispielsweise von einem Fall mitbekommen, bei dem eine Person eine Reise gebucht hatte, ein Kurs kurzfristig in den Reisezeitraum verschoben wurde, sie nicht erschienen ist und den Kurs seitens des Dozenten nicht absolvieren durfte. Das ist aber ein Ausnahmefall, i.d.R. hat alles sehr gut geklappt und die meisten Dozenten haben bzgl. der Anwesenheit auch einmal ein Auge zugeschaut.

Innerhalb Slowenien kann ich gerade zu Beginn (wenn es im Oktober noch wärmer ist) empfehlen

viel zu wandern. Das kann man sowohl in unmittelbarer Umgebung (Pohorje, Sveti Urban) oder etwas weiter weg (Triglav-Gebirge, Sočatal). Für solche Unternehmungen empfiehlt es sich mit dem Auto zu reisen, einige meiner Freund*innen hatten eins, sonst kann man auch relativ günstig Autos mieten. Nach Oktober habe ich größtenteils Städte-Trips unternommen. Innerhalb von Slowenien kann ich sehr Ljubljana, Ptju, Celje und die Städte an der Küste Koper und Piran empfehlen. Hier geht's mit dem Auto in der Regel schneller, jedoch kann man auch mit Zug oder Bussen fahren. Hier lohnt es sich v.a. am Wochenende, da die Tickets hier sehr günstig sind (2-3€).

Sonst habe ich auch viel die Nachbarländer erkundet und war in Italien, Österreich, Bosnien und Herzegowina (im Rahmen des von ESN angebotenen „Balkan-Trip“), Kroatien und Ungarn. Natürlich kann man alleine reisen, jedoch findet man auch hier (bsp. über Telegram-Gruppen) Leute, die da auch Lust drauf haben. In andere Ländern bin ich meistens mit dem Flix-Bus gefahren und war z.B. innerhalb von 5 Stunden in Venedig.

Innerhalb von Maribor bietet die Firma Mbajk (<https://www.visitmaribor.si/de/was-unternehmen/transports/19560->) Leihfahrräder an, die man für 3 € / Jahr (sehr günstig) ausleihen kann. Das habe ich vor allem genutzt, um entweder zum Bahnhof oder zu Wohnheimabenden zu kommen.

In Maribor gibt es keine Mensa wie an der Uni Bremen. Stattdessen gibt es sogenannte „Student Coupons“: Nach dem Erhalt der Esso-Nummer (Willkommensveranstaltung) konnte man sich hier bei einer App registrieren und so vergünstigtes Essen (0-max. 5 €) bei verschiedenen teilnehmenden Restaurants in Maribor erhalten. Meine persönlichen Empfehlungen sind hier „Mr. Falafel“, „Papagayo“, „Spar-Restaurant“, wo es auch einige vegetarische und vegane Optionen gab. Ansonsten gibt es Supermärkte wie „Spar“, „Lidl“ oder „Hofer“, wo sich das Sortiment größtenteils mit den deutschen Supermärkten deckt.

7. Nach der Rückkehr

Bis 4 Wochen nach Beendigung des Aufenthalts muss der Erfahrungsbericht angefertigt werden und bei Mobility Online hochgeladen und an die Erasmus-Koordination geschickt werden. Zudem muss ein Anerkennungsschreiben (Formular kommt mit E-Mail von der Uni) ausgefüllt und vom Anerkennungsbeauftragten unterschrieben werden und ein EU-Survey (kommt mit E-Mail von der EU-Komission) ausgefüllt werden und bei Mobility Online hochgeladen werden.

8. Fazit

Das Erasmus-Semester in Maribor hat mich sowohl fachlich als auch persönlich enorm bereichert, und ich kann es nur wärmstens weiterempfehlen. Obwohl Maribor ursprünglich nicht meine erste Wahl war, würde ich Slowenien nach den wertvollen Erfahrungen nun definitiv priorisieren. Besonders beeindruckt haben mich die atemberaubende Natur des Landes, die charmante Stadt Maribor mit ihrem vielfältigen Angebot und die herzliche sowie gut vernetzte Erasmus-Community. Zugegeben, Maribor lässt sich nicht mit Metropolen wie Barcelona oder Paris vergleichen, doch genau dieses studentische Kleinstadt-Flair passte für die fünf Monate perfekt zu mir. Trotz einiger intensiver Phasen mit Uni-Arbeiten, blieb ausreichend Zeit für Reisen, Feiern und Outdoor-Aktivitäten. Besonders bereichernd war es, so viele junge Menschen aus ganz Europa kennenzulernen und die Erfahrung zu machen, für längere Zeit im Ausland zu leben. Dies hat in mir den Wunsch geweckt, in Zukunft Praktika im Ausland zu absolvieren oder temporär international zu arbeiten.